



# Sammlung Theaterzettel

## Der Barbier von Sevilla

**Rossini, Gioachino**

**1882-02-14**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



Mannheim.

85.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,



75. Vorstellung.

den 14. Februar 1882.

Abonnement K.

# Der Barbier von Sevilla.

4/295

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva	Herr Gum.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister	Herr Plant.
Bertha, Rosinens Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier	Herr Knapp.
Offizier	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter.	Herr Starke.
Alcalde	Herr Rodius.
Notarius	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Akte: Thema und Variationen von Heinrich Proch.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	
" 10 " — " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die diesige Bahnverwaltung letzteren zu erst eine halbe Stunde nach Bekanntmachung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltselle Breite Straße be B I, 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Warten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen Bezahlung der Insertionsgebühren berechneter. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla,

von Rossini, in Neapel am 5. Februar 1816 zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne vom 14. April 1822 bis zum 27. April des verfloffenen Jahres 113 Mal gegeben.

Der Hamburger Direktor Maurice veröffentlicht aus einem Schreiben des Herrn von Hülsen Nachstehendes: „In den königl. Theatern existirt in den Parquets kein Mittelgang. Im Opernhaus verlangt ihn die Polizei auch nicht, wohl aber im Schauspielhause, und ich gehe, allerdings in anderer Weise, was durch die Lokalität bedingt wird, insofern darauf ein, daß ich die Seitengänge verbreiterte bis auf einen Meter und zwei neue Eingänge schaffe, aber keinen Mittelgang. Es ist arg, daß zwei auf absolute Viederlichkeit, Nachlässigkeit und Leichtsinns zurückzuführende Katastrophen (Nizza und Wien) solche Belästigungen zc. für anständige und ordnungsliebende Theater verursachen; es ist die alte Geschichte vom Brunnen, wenn das Kind hineingefallen.“ von Hülsen.“

Die Sagen der Pariser Schauspielerinnen beginnen eine erstaunliche Höhe zu erreichen. So hat der neue Direktor des Renaissance-Theaters die beliebte Künstlerin Jeanne Granier für vier Jahre engagirt und ihr folgende Bedingungen gestellt: 400 Franks pro Abend, mit dem Bemerkten, daß ihr ein Minimum von 200 Vorstellungen garantirt ist. Ihr Einkommen wird also wenigstens 80,000 Franks betragen; außerdem hat die Direktion der D. me das Recht eingeräumt, die Stücke und die Rollen, in welchen sie auftritt, auszuwählen.

Im „großen Theater“ zu Moskau gelangte „Tannhäuser“ in russischer Sprache zur Aufführung und fand lebhaftesten Beifall.

Die unter Direktion des Tenoristen Tamberlik stehende Operngesellschaft giebt gegenwärtig, nachdem sie Malaga verlassen, in Cartagena Vorstellungen.

Die Willem's Genootschap in Gent hatte für den 11. Februar ein großes Konzert arrangirt, in dem unter Andern Peter Benoits Kinder-Oratorium und seine Cantate „De Leije“ zur Aufführung kam.

In England hat ein Organist den ingeniosen Einfall gehabt, Mendelssohn's Sommernachtstraum-Ouverture für die Orgel (!) einzurichten und sie dem Publikum als tour de force vorzureiten.

Frau Marchesi in Paris stellte Rubinstein in einer Matinee ihre am meisten vorgezeichneten russischen Schülerinnen vor; diese waren die Frau'lein von Kündine, von Friede, von Karganoff, Lionilla und von Schrenk, welche sich theils der russischen, theils der italienischen Bühne zuwenden.

Suppé's Operette „Herzblättchen“ ist im Wiener Carltheater durchgefallen. Zwei Couplets, von Frau Gallmeier meisterhaft vorgetragen, welche mit der Handlung nichts zu thun haben gefielen, können gut für — Herrenabende verwendet werden; alles Uebrige ist Unglück.

Mit der erstmaligen Aufführung des Volkschauspiels „Die Johannisnacht“ von Maximilian Schmidt ist das Repertoire der oberbayerischen Gebirgsstücke am Münchner Gärtnerplatz wohl vergrößert, keineswegs aber bereichert worden. Es ist ein Durcheinander von unwahrer bäuerlicher Sentimentalität und grobkörniger Posse, hinein gepropft in die üblichen mond- und vom Morgenroth beschienenen Gebirgsdecorationen.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Henriette David's  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage (1881). Preis, geb. Bk. 4.50.  
vertrieben bei  
J. Bensheimer  
Mannheim, M. 1, 1.



Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.